

BERNER HOFGESANG

Höfe werden zum Leben erweckt

Zum ersten Mal fand dieses Jahr der Berner Hofgesang statt. Zahlreiche Chöre liessen mit ihren Stimmen Quartierhöfe erklingen. Mit dieser Initiative sollen die Räume aufgewertet und zu Orten der Begegnung werden.

Unbeirrt vom niederprasselnden Regen verzauberte der Berner Chor Tiramì-Via am Montagabend den Quartierhof an der Moserstrasse 11. Inmitten grosser Bäume und üppiger Pflanzenpracht entzückten die Sänginnen und Sänger ihr Publikum mit humorvollen und überraschenden Musikeinlagen.

Unweit davon beeindruckte der Bern Chor 21 an der Jurastrasse Leute aus der Nachbarschaft mit sinnlichen Melodien. Der Ort allerdings war hier eher ein schlichter Parkplatz als ein belebter Quartierhof. Genau diese Situation soll zukünftig geändert werden.

Initiative Hofgesang

Vor rund drei Jahren ist in Zürich die Initiative Hofgesang entstanden. Das Projekt sieht vor, aus Quartierhöfen Lebensräume zu machen. «Abstellflächen und Parkplätze sollen zu Orten der Begegnung werden», sagt Initiator und Präsident des Hofgesangsvereins, Andreas Diethelm. Die Verantwortlichen setzen sich damit «für eine artgerechte Haltung der Stadtmenschen» ein. Ziel sei es, Eigentümer und Mieter zusammenzuführen, um gemeinsam über die Neugestaltung der Innenhöfe zu befinden. «In Anbetracht der unterschiedlichen Interessen ist die Umgestaltung eines Hofes natürlich nicht einfach», betont er. Die Aufhebung von Parkplätzen bedeute oftmals einen finanziellen Verlust für die Vermieter. «Ein Sandhaufen ist nie so attraktiv wie ein kostenpflichtiger Parkplatz», stellt Diethelm fest. Andererseits könne ein schöner Innenhof auch ein Mehrwert bei der Wohnungsvermietung bedeuten.

Hofgesang in Bern

Erstmals wurde nun das Projekt Hofgesang unter der Leitung von Isabelle Kuster in Bern



Ort der Begegnung: Der Chor Tiramì-Via singt im Quartierhof an der Moserstrasse und überrascht trotz Regenwetter mit humorvollen Musikeinlagen.

Bilder Susanne Keller



Singen auf dem Parkplatz: An der Jurastrasse wollen die Sänger des Bern Chor 21 mit besinnlichen Melodien dem tristen Vorplatz mehr Leben einhauchen.

durchgeführt. Vom 26. Mai bis zum 10. Juni traten zahlreiche Berner Chöre in den verschiedensten Quartierhöfen der Stadt auf. Während die einen liebevoll gestaltet schon fast pardiessisch anmuten, sind die anderen nicht mehr als ein simpler Parkplatz. «Diese Betonwüsten wollen wir mit unserem Gesang wachkü-

sen und ihnen Leben einhauchen», erklärte ein Mitglied von Tiramì-Via nach dem Auftritt.

In Bern machten sich zahlreiche Leute auf den Weg zu den Hofkonzerten und waren laut Diethelm begeistert vom Projekt. «Wir wollen nicht laut, aber eindringlich sein», sagte er. Ein harter Kern sei an fast alle

Schauplätze gereist. Die Faszination bei den Besuchern war auch am Montagabend trotz Regen deutlich spürbar. Immer wieder öffneten Leute aus der Nachbarschaft ihre Fenster und lauschten den Chören. «Es ist sehr stimmungsvoll, einfach unvergesslich», bekundete ein Zuhörer und hielt dabei ein Glas Wein

in der Hand. «Es wird plötzlich klar, dass dieser Hof mehr als bloss ein Parkplatz sein könnte», fügte eine Anwohnerin spontan hinzu.

Wichtiger Lebensraum

Für Initiator Andreas Diethelm ist klar: «Gestaltete Quartierhöfe sind ein wichtiger Lebensraum für die städtische Bevölkerung, den es immer mehr braucht.» Man müsse auch ausserhalb der Wohnung ungezwungen leben können. Diethelm ist überzeugt, dass Höfe die soziale Integration fördern. «Sie sind der Boden, auf dem Nachbarschaft wachsen kann.»

Wie ein idealer Hof aussieht, sollen alle Beteiligten für sich selbst bestimmen. Zurzeit seien jedoch noch fast drei Viertel aller Höfe schlicht und einfach Parkplätze. «Das ist eine untragbare Situation», findet Diethelm.

Chorwesen fördern

Unerwartet viele Chöre wollten am Hofgesang in Bern teilnehmen. «Ich war ob dem breiten Chorschaffen sehr positiv überrascht», sagt Diethelm. Schliesslich habe die traditionelle Chorszene in der heutigen Zeit oft damit zu kämpfen, neue Mitglieder zu gewinnen. Das Projekt Hofgesang soll deshalb Sänger und Chöre untereinander zusammenführen. «So können das Chorwesen gefördert und Nachwuchs gefunden werden.»

Projekt mit Zukunft

Das Parkplätze nicht von heute auf morgen zu traumhaften Quartierhöfen werden, ist unumstritten. «Die Musik hat jedoch eine starke Kraft, die etwas verändern kann», ist Andreas Diethelm überzeugt. Er habe auch bereits positive Rückmeldungen erhalten. «Wenn die Stadt offiziell hinter dem Projekt der Quartierentwicklung stünde, würde das sicher wichtige Impulse aussenden.» Die Initiative Hofgesang werde in Bern mit Sicherheit fortgeführt. Wann genau, sollen laut Diethelm die Verantwortlichen vor Ort entscheiden.

PATRIZIA PULFER

Heute um 17 Uhr findet der letzte Hofgesang statt. Der Chor vom Schulhaus Wylergut tritt im «Höfli» an der Wylfeldstrasse 38 auf.

• www.hofgesang.ch